

# Die schönsten Wirtshäuser

Kerstin Juhász hat sich mit Familien und Freunden durch die Region gespeist

Von Ulli Scharrer

Ein Buch mit einem Schweinsbraten-Index hat die Straubingerin Kerstin Juhász mit ihrem Co-Autor Dimitrij Krasnokutskij geschrieben. Dafür haben sich die beiden mit ihrer Familie und Freunden durch „die schönsten Wirtshäuser in Straubing und Umgebung“ gespeist. Wir haben den Gastronomieführer, der 2017 in erster Auflage erschien, in Corona-Zeiten durchgeblättert und wollten wissen, was es mit dem Schweinsbratenindex auf sich hat, der jeweils angibt, was die Tagessuppe, ein Schweinsbraten mit Knödel und Salat und eine Halbe Bier in einem Wirtshaus kosten.

*Warum essen Sie gerne bayerisch?*

Das hat für mich mit Tradition und Kultur zu tun. Wenn Bayern für etwas bekannt ist, dann ist das doch die gute, deftige traditionelle Küche.

*Wie sind Sie auf die Idee zum Buch „Die schönsten Wirtshäuser“ gekommen?*

Wir wurden draufgekommen! Auf facebook hatte ich eine große Gruppe, in der sich alles um Essen und Trinken drehte. Da wurde ein Verlag auf uns aufmerksam, weil wir immer Berichte geschrieben haben, wenn wir ein Restaurant besucht hatten. Die meinten: „Wollt ihr nicht ein Buch darüber schreiben?“

*Wie kam es zum Schweinsbraten-Index?*

Das war eine Vorgabe des Verlags. Der hat das ins Leben gerufen, als der erste Gastronomieführer dieser Reihe über Regensburg geschrieben wurde. Da wurde der Schweinsbraten-Index erfunden. Und damit da ein Wiedererkennungswert da ist, gibt es den auch für Passau und Amberg und jetzt halt auch in Straubing.

*Sie haben also nicht in jedem der 50 Wirtshäuser einen Schweinebraten gegessen?*

Wir haben in jedem Wirtshaus zweimal gegessen! Und einmal war da mindestens ein Schweinsbraten mit dabei (lacht).

*Die Leidenschaft Essen ist verständlich, aber warum geht man so oft im Wirtshaus essen?*

Mein Mann Christian ist im Einzelhandel tätig und ich selbstständig. Dadurch sind wir abends oft erst spät daheim, aber wir wollen trotzdem abwechslungsreich Essen. Deswegen haben wir uns gesagt: „Wir schlemmen uns mal durch Straubing.“ Da war der Gastronomieführer dann das i-Tüpfelchen. Mit



Kerstin Juhász und Dimitrij Krasnokutskij haben die schönsten Wirtshäuser der Gegend besucht und darüber ein Buch geschrieben.

Foto: Juhász

dabei waren auch unsere Kinder und unser Freund Dimitrij Krasnokutskij hat mit mir das Buch geschrieben. Oft waren auch Freunde mit dabei. Wir haben Gott sei Dank sehr schlemmerfreudige Freunde (lacht). Die haben mit uns immer fleißig getestet.

*Wie lang hat es gedauert, sich durchzuschlemmen?*

Zehn Monate (Seufzer)! Weil jedes Restaurant zweimal von uns besucht wurde. Das erste Mal inkognito und beim zweiten Besuch haben wir uns nach dem Bezahlen zu erkennen gegeben. Dann muss man noch einen Interviewtermin ausmachen und natürlich Fotos. Das hat alles ein wenig gedauert.

*Wie haben die Wirte auf ihr Anliegen reagiert?*

Die waren total aufgeschlossen, besonders wenn sie mitbekommen

haben, dass wir ihnen nichts verkaufen, sondern wirklich nur einen Restaurantführer schreiben wollten. Da waren wir immer gern gesehen und die Wirte haben uns auch Anekdoten aus der Gastronomieszene erzählt, die auch in das Buch mit eingeflossen sind. Die haben ganz toll darauf reagiert.

*Was ist ihre Lieblingsessspeise?*

Mittlerweile nicht mehr der Schweinebraten (lacht). Eines meiner Lieblingsgerichte ist der Sauerbraten mit Spätzle und Blaukraut dazu.

*Gibt es ein Lieblingswirtshaus?*

Durch das Buch haben sich so viele Lieblingslokale ergeben, die wir immer wieder regelmäßig besuchen. Wir haben so tolle Köche und Gastronomen, da muss sich jeder selber durchschlemmen und für sich das richtige finden.